

einwurf

von Karin Unkrig

Analog schreiben, digital lesen

Letzthin hat mir wieder mal ein ausfliessender Stift die Bluse ruiniert. Wie Umberto Eco richtig feststellte: Der Anfang vom Ende der Handschrift bildeten nicht Schreibmaschine oder Computer, sondern schmierende Kugelschreiber...



Mit der Computertastatur, so Eco, verkümmert heute jedoch noch etwas anderes: die Koordination zwischen Hand und Auge, letztlich auch der spezifische Fluss des Schreibens mit der Hand. Der Widerstand des Stiftes auf dem Papier fällt weg, die Gedanken werden hemmungslos und ungefiltert in die Tastatur gehackt – oder gar kopiert.

Dies sehe ich an einzelnen Bürgeranfragen, welche unter einer anonymisierten Adresse eingesandt werden. Ohne Anrede, ohne Gruss, aber mit einer deftigen Schimpftråde, weil die Absender gerade im Stau stehen. Vier Stunden später ist das Ganze vergessen und zwei Tage nachher weiss mickeymouse@gg-ga-x.ch gar nicht mehr, weshalb wir uns bei ihm melden. Siebenschlau-Neunmalklug, dies wäre ihm bei einem handgeschriebenen Brief garantiert nicht passiert!

forum@stadi-online.ch

Karin Unkrig lebt in Winterthur und München, sie arbeitet vornehmlich in einem Büro: beim Astra sowie freitags als freie Publizistin.

«Diretto» vom Tessin ans Albanifest

Am kommenden Wochenende steht das 43. Albanifest unter dem Motto «Fest der Vereine». Seit Beginn dabei ist die beliebte Festbeiz des Vereins Pro Ticino, seither lädt auch der aktuelle Präsident Armando Briner zu Vino rosso, Risotto und einem Ambiente wie ennet dem Gotthard.



Der Tessiner-Chor sorgt auch am kommenden Albanifest für Unterhaltung im Festzelt des Vereins Pro Ticino. Bild: pd.

Just im Gründungsjahr des Albanifestes und damit beim ersten Auftritt des Vereins Pro Ticino am mittlerweile grössten wiederkehrenden Altstadtfest Europas war Armando Briner aus Ligornetto (bei Mendrisio) nach Winterthur gezogen. «Der Arbeitsmarkt im Hochbau war im Tessin ausgetrocknet, daher suchte ich nach dem Studium in der Deutschschweiz eine berufliche Herausforderung», so der heute 64-Jährige. Er fand eine Stelle in einem Ingenieurbüro, liess sich aber bald schon zum Informatiker ausbilden. Diesen Beruf übte er bis 2010 im Versicherungs- und

„Das Albanifest ist unsere wichtigste Einnahmequelle.“



Armando Briner, Festwirt Pro Ticino

das gute Preis-Leistungs-Angebot schätzen», so Armando Briner. Mehr Sorgen macht ihm die Finanzpolitik der Stadt, die dazu führen könnte, dass die städtische Liegenschaft verkauft werden muss: «Was dann mit dem Rössli passiert, steht in den Sternen; wir nehmen es, wie es kommt.» Seine zweite Passion ist der Tessiner Verein Pro Ticino, dem er seit etwa 15 Jahren als «Präsident» vorsteht. «So genau weiss ich das nicht mehr», lacht er und erzählt, dass er sich gleich nach seinem Umzug nach Winterthur dem Verein ehemaliger Tessiner anschloss: «Ich engagierte mich gleich von Beginn weg im Vorstand, daher stand ich am Albanifest nie am grossen Risottotopf.» Vielmehr organisiert er den jährlichen Auftritt der Tessiner, die ihre Hütte einst im Untertor betrieben, seit einigen Jahren aber auf der Höhe Stadthausstrasse 141 zu Risotto ai funghi, Tessinerteller, einem Boccolino Nostrano und immer auch zu musikalischen Highlights aus der Sonnenstube laden.

Sicherer Wert am Albanifest Zum festen Bestandteil der Unterhaltung gehört der Winterthurer Tessiner-Chor, zu Gast wird am kommenden Wochenende aber auch eine Bandella aus Bellinzona und eine Tessiner Formation aus Schaffhausen sein. «Unsere Albanifest-Beiz einen Selbstläufer zu nennen, wäre vermessen, da es immer eines top Ein-

satzes der rund 80 Helferinnen und Helfer bedarf, aber auch hier hat es sich bewährt, am Konzept festzuhalten», versichert Armando Briner.

Schwierigkeiten macht Pro Ticino eine gewisse Überalterung. «Oben sterben sie weg, unten kommen kaum mehr Jüngere nach, in den letzten Jahren ist der Mitgliederbestand deshalb von rund 240 auf 200 gesunken», bedauert der Präsident des Vereins, dessen budgetierte Einnahmen beinahe ausschliesslich vom Albanifest reinfliessen. Damit finanziert Pro Ticino Jahresanlässe wie etwa das Marronifest im Herbst, Weihnachtsaktivitäten wie das Verteilen von Panettone oder auch schon einmal einen Vereinsausflug oder die Getränke anlässlich der Generalversammlung im Rössli. Das sei beinahe der einzige Berührungspunkt zwischen seinem Restaurant und Pro Ticino, denn der Stammtisch stehe weiterhin im Restaurant Central, betont Armando Briner: «Das ist auch gut so.» Natürlich freut er sich, wenn Vereinsmitglieder ab und zu bei ihm etwas trinken gehen oder zu Abend essen. «Dann kommunizieren wir im Tessiner Dialekt, das ist bei uns Heimwehtessinern auch die «Amtsprache» in der Festbeiz am Albanifest», lacht Armando Briner.

Mehr Informationen: www.proticino.ch

Albanifest-Eckdaten

Winterthur: 94 Festwirtschaften, unter anderem betrieben von 65 Winterthurer Vereinen, laden vom 27. bis 29. Juni an das Albanifest in der Winterthurer Altstadt. Dazu kommen 150 Verkaufsstände, 30 Chilibetriebe und 40 Spiel- und Geschicklichkeitsstände. Die alles überragende Neuheit in der 43. Auflage des grössten, jährlich wiederkehrenden Altstadtfestes Europas ist der 80 Meter hohe Swiss Tower, der für eine wunderbare Aussicht über Winterthur und einen adrenalinlastigen freien Fall innert Minutenfrist garantiert.

Was früher die Albanifest-Plakette war, ist heute der Joker-Button. Diesen gibts in allen Festbeizen oder auch bei Winterthurer Tourismus für 7 Franken zu kaufen und ist zugleich Fahrausweis für das Winterthurer Stadtnetz für Bahn und Bus. red. > www.albanifest.ch



apropos

Zwölf Autos beschädigt

In der Nacht von Freitag auf Samstag brach eine unbekannte Täterschaft im Neuwiesenquartier in sieben Autos ein. Bei den parkierten Fahrzeugen wurden Scheiben beschädigt und zum Teil Gegenstände entwendet. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Tausend Franken. Auch im Rosenberquartier waren unbekannte Täter am Werk: Am Sonntagabend beschädigten sie drei Autos. Die parkierten Fahrzeuge wurden mit einem spitzen Gegenstand zerkratzt. Der Sachschaden kann zurzeit noch nicht beziffert werden. red.

«Gipfeltreffen» der Politiker auf dem Goldenberg

Ein Weinerlebnis der besonderen Art erlebten Politiker aus der Region am letzten Freitag. Sie trafen sich beim Rebhüsi am Goldenberg, um regionale Weine zu degustieren, Kontakte zu pflegen und die tolle Aussicht auf die Stadt und Region zu geniessen. Insgesamt nahmen rund 80 Personen an der Degustation teil. Wie schon letztes Jahr konnten sie in mehreren Zelten 14 edle Tropfen kosten – Häppchen und das Fachwissen der Winzer inklusive. Organisiert wurde der Anlass von der Standortförderung der Region Winterthur. Dazu unterhielt das Improvisationsduo Georgi und Stampfli die Gäste mit Liedern, aus dem Stegreif komponiert. dob.



Gabriel Stampfli (l.) und Tim-Owe Georgi traten als Improvisationsduo auf und begeisterten die anwesenden Gäste mit Liedern aus dem Stegreif.



Nicolas Galladé (l., Stadtrat) und Kurt Roth (Gemeindepräsident Wiesendangen).



Michael Domeisen (Geschäftsführer Standortförderung Winterthur).

@ mehr pixx auf www.stadi-online.ch



Robert Baumann (Baumann Weinbau) gab sein Fachwissen am Stand weiter.



Ingrid Lienhard (Volg Weinkellereien), umgeben von Peter und Michael Steiner (Weingut Steiner) und Lukas Kindhauser (Kindhauser-Berghof). Bilder: dob.



Barbara Günthard Fitze (Gemeinderatspräsidentin) und Stefan Feer (FDP).



Stadtpräsident Michael Künzle eröffnete den Degustationsanlass.